

Bericht über das Beteiligungsprojekt der ,Spielplatzumgestaltung Mollstraße 15-18‘



Projektplanung und Projektdurchführung:

Kinder- und Jugendbüro Mitte

Projektleitung

Kinder- und Jugendbüro Mitte im Moabiter Ratschlag e.V.

Scarlett Strehlow

Rostocker Str. 32, 10553 Berlin, Tel.: 030/ 390812-19

Mail: scarlett.strehlow@moabiter-ratschlag.de

Mitarbeitende: Katharina Homann, Anne Mäkelä, Rika Hagedorn

Projektpartner

Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks Mitte – Susanne Aoki

(verantwortlich für den Spielplatz)

Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement KoSP GmbH – Hannah Münzer

(Koordination der Planungs- und Baumaßnahme)

Landschaftsarchitekturbüro Schönherr

(Entwurfsplanung)

Charlotte-Pfeffer-Schule

(Beteiligung mit zwei Gruppen von Schüler*innen sowie fachlicher Austausch mit den Lehrkräften Katharina Guttenberg und Tim Eisner)

Inhalt

1. Projektrahmen
2. Projektablauf
3. Projektergebnisse
4. Zusammenfassende Einschätzung und Ausblick weiterer Schritte
5. Anhang: Fotos der Elemente des Beteiligungsverfahrens, Ideenplakate aus den Beteiligungsprojekten, gemalte Bilder der Traumspielgeräte der Kinder

1. Projektrahmen

Der Spielplatz Mollstraße 15-18 in 10178 Berlin liegt unweit östlich vom Alexanderplatz und gehört damit zum Fördergebiet Karl-Marx-Allee II. Er liegt mit einer Größe von 2.285 m² angrenzend an den Wohngebäuden der Genossenschaft Mollstraße e.G. Ebenso direkt angrenzend an den Spielplatz liegt das Schulgelände der Charlotte-Pfeffer-Schule, eine Schule mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. Im fußläufigen Umkreis befindet sich zudem die Kita Traumzauberbaum. Im Rahmen des 2016 erarbeiteten Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) soll der Spielplatz Mollstraße 15-18 erneuert und in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Stadtentwicklung – Jugend wurde festgelegt, dass für die Maßnahme der Spielplatzumgestaltung Kinder in die Beteiligungsprozesse einbezogen werden sollen. Die Verantwortung zur Planung und Durchführung hierfür trägt das Kinder- und Jugendbüro Mitte im Moabiter Ratschlag e.V.

Ziel ist es, den Spielplatz anhand der Bedarfe der sich dort aufhaltenden Kindern anzupassen und mit neuen Spielgeräten und Ausstattungselementen zu erneuern. Aufgrund der direkten Nähe als auch intensiven Nutzung des Spielplatzes durch Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule soll der Spielplatz inklusiv und barrierefrei gestaltet werden. Daher sind zwei Gruppen von Schüler*innen sowie Fachkräfte der Charlotte-Pfeffer-Schule als Expert*innen für die zukünftige Nutzung des Spielplatzes im Beteiligungsverfahren vertreten. Die Bedarfsermittlung der Kinder fand in Form von verschiedener methodischer Beteiligungseinheiten mit zwei Gruppen von Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule statt, die auch im weiteren Prozessverlauf der Spielplatzumgestaltung einbezogen und berücksichtigt werden sollen.

Zusätzlich sind einzelne Gruppen der Kita Traumzauberbaum sowie anwohnende Kinder auf dem Spielplatz unterwegs. Kinder und Eltern der Kita Traumzauberbaum sowie anwohnende Familien nahmen an einer offenen Beteiligungsveranstaltung zur Entwicklung von Ideen für den Spielplatz teil.

Die Beteiligung zur Bedarfsermittlung der Schüler*innen und Kinder wurde vom 25. – 27.08.2020 durchgeführt.

2. Projektablauf

Unsere Projektpartner

Zunächst wurden die Charlotte-Pfeffer-Schule sowie die Kita Traumzauberbaum aufgrund ihrer Nutzung des Spielplatzes als Projektpartner für die Beteiligung an der Spielplatzumgestaltung angefragt. Hierbei konnten die Lehrkräfte Katharina Guttenberg und Tim Eisner der Charlotte-Pfeffer-Schule für die Kooperation mit zwei Klassen von je acht Schüler*innen gewonnen werden. Die Charlotte-Pfeffer-Schule hat den Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ und ist damit die einzige im Bezirk Berlin Mitte. Derzeit besuchen 120 Schüler*innen täglich die Schule, bis zum Jahr 2022 sollen es 160 Schüler*innen werden. Laut Medienentwicklungsplan der Schule kommt ein Großteil der Schüler*innen aus finanziell schwachen und benachteiligten Familien. Die Mitwirkung an demokratischen Prozessen hat eine starke Bedeutung für die Schüler*innen und bewirkt eine erhöhte Teilhabe am öffentlichen Leben. Durch die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet sich Deutschland die Chancengleichheit von Menschen mit Beeinträchtigungen zu fördern. Artikel 30 (5) Satz 4 widmet sich der Sicherstellung, dass Kinder mit Beeinträchtigungen gleichberechtigt an öffentlichen Freizeit- und Spielaktivitäten, wie z.B. in der Nutzung eines Spielplatzes, teilnehmen können. Im Zuge der Spielplatzumgestaltung wurden Beteiligungstage mit Ideenworkshops für die Schüler*innen sowie ein fachlicher Austausch mit den Lehrkräften durchgeführt.

Mit der Leiterin der Kita Traumzauberbaum fand zudem ein Gespräch über Möglichkeiten der Teilnahme am Beteiligungsprozess statt. Aufgrund derzeitiger Hygienebestimmungen war es der Kita jedoch nicht möglich Fachkräfte außerhalb ihrer Einrichtung in die Kita einzuladen oder sich vor Ort auf dem Spielplatz für eine Beteiligung der Kinder zu treffen. Es wurde angeboten, ein*e Erzieher*in für eine Beteiligungseinheit in der Kita zu schulen und mit Material zur Durchführung und Dokumentierung auszustatten, was die Kita jedoch leider aufgrund fehlender zeitlicher Kapazitäten ablehnen musste. Die Kita lud durch Aushang unserer Flyer die Eltern zur offenen Beteiligungsveranstaltung ein.

Das Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement KoSP GmbH lud auf ihrer Webseite für unsere Beteiligungsveranstaltung an und vermittelte uns Kontakte zur Genossenschaft Mollstraße e.G., sodass uns die Werbung in den angrenzenden Wohngebäuden möglich gemacht wurde.

Methodisches Vorgehen der Beteiligung

Wir als Kinder- und Jugendbüro Mitte setzen uns für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein und sehen sie als Expert*innen ihrer Lebenswelt an. Durch das Beteiligungsprojekt werden Kinder als Ressource für die Planung des neu entstehenden Spielplatzes anerkannt und in ihrer freien Meinungsäußerung gegenüber Entscheidungen, die sie betreffen, unterstützt und gefördert. Grundlage hierfür ist § 3(1) Satz 2 Baugesetzbuch sowie Artikel 12 und 13 der UN-Kinderrechtskonvention, welches die Berücksichtigung der Meinungen und Beteiligung der Kinder in sie betreffende Prozesse festlegt.

Ziel des Beteiligungsverfahrens ist es, die Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule, die beteiligten Kinder der Kita Traumzauberbaum sowie anwohnende Kinder und deren Eltern in möglichst viele der in Folge benannten Schritte der Spielplatzumgestaltung einzubeziehen. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Schritte 1 bis 4, da diese bereits erfolgten. Alle weiteren Schritte finden im Laufe der fortlaufenden Spielplatzumgestaltung statt.

1. Beobachtung des derzeitigen Spielplatzgeschehen und derzeitige Nutzung der Fläche
2. Beteiligungstage und Ideenworkshops mit Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule
3. Fachlicher Austausch über Bedarfe der Schüler*innen mit Lehrkräften der Charlotte-Pfeffer-Schule
4. Offene Beteiligungsveranstaltung für Kinder und Eltern vor Ort
5. Rückkopplung der Beteiligungsergebnisse an die beteiligten Schüler*innen, Kinder sowie Eltern
6. Entwurfsideen der Architektinnen mit den beteiligten Schüler*innen und Kindern (zwei getrennte Veranstaltungen) sichten und ihre Rückmeldungen sowie Feedback im finalen Bauplan berücksichtigen
7. Den finalen Bauplan den beteiligten Schüler*innen und Kindern präsentieren
8. Die Spielplatz-Baustelle mit den beteiligten Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule besuchen sowie eine Mitwirkung in der Baudurchführung ermöglichen
9. Den fertig gebauten neuen Spielplatz zusammen einweihen

Durchgeführte Projektschritte

1. Beobachtung des derzeitigen Spielplatzgeschehen und derzeitige Nutzung der Fläche:

In der Vorbereitung der Beteiligungstage beobachteten wir zu verschiedenen Zeiten die derzeitige Nutzung des Spielplatzes. Dabei wurde deutlich, dass der Spielplatz viel als Durchgang von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen genutzt wird. Mehrere junge Familien mit Kindern, z.B. auf dem Hin- oder Rückweg in die Kita, gingen hier entlang, nutzten den Spielbereich jedoch selten. Im Austausch mit den Kindern und Eltern bei der Beobachtung wurde oft benannt, dass die Spielfläche nicht attraktiv für eine Nutzung oder gar als gefährlich für kleinere Kinder, z.B. durch die Balancier-Mauer oder den Kies, wahrgenommen wird. Zudem beobachteten wir mehrere Schüler*innen-Gruppen der Charlotte-Pfeffer-Schule, die auf der Spielfläche unterwegs waren.

2. Beteiligungstage und Ideenworkshops mit Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule am 25. & 26.08.2020:

Im fachlichen Austausch mit den Lehrkräften vor den Sommerferien wurde der zeitliche Ablauf der Beteiligung der Spielplatzumgestaltung und die Struktur der Beteiligung der Schüler*innen besprochen. Dabei kam es zu dem Entschluss, drei Beteiligungstage in der Schule sowie auf dem Spielplatz durchzuführen, um die Schüler*innen intensiv in den Prozess der Umgestaltung einzubeziehen. Aufgrund veränderter Hygienebestimmungen nach den Sommerferien waren außerschulische Besucher*innen auf dem Schulgelände verboten. Die Beteiligung wurde daher umstrukturiert und an zwei Tagen mit den Klassen vor Ort auf dem Spielplatz mit folgenden Beteiligungsschritten durchgeführt:

<u>Beteiligungsschritt</u>	<u>Ziel</u>
Begrüßung mit Namensvorstellung, Darstellung der Lieblingsbewegung und gemeinsame Wiederholung der Bewegung	Schüler*innen lernen uns kennen, erste Einführung zum Thema Spielen und verschiedene Möglichkeiten eigener Motorik entdecken sowie Herausfinden eigener Lieblingsbewegungen

Vorstellung der Zeitschiene der Spielplatzumgestaltung in Form eines gemeinsamen Weges (siehe Foto Nr.1)	Bezugnahme in die Ganzheitlichkeit (z.B. zeitliche Schritte und relevante Akteur*innen) des Projekts der Spielplatzumgestaltung herstellen
Durchführung eines Fühlpfads mit den Bodenbelägen a) Kies, b) Sand, c) Rindenmulch und d) Fallschutzmatten – barfuß, mit den Händen oder dem Rollstuhl	Entdeckung verschiedener Spielmaterialien und des eigenen Wunschmaterials sowie Erprobung des Fahrens mit einem Rollstuhl auf den verschiedenen Materialien
Plan des jetzigen Spielplatzes und Rückmeldungen dazu	Derzeitige Gegebenheiten des Spielplatzes räumlich wahrnehmen und erkennen sowie eigene Eindrücke des Ist-Zustands äußern
Erkunden des Spielplatzes und gemeinsames Spiel	Bedarfsermittlung durch Beobachtung des Spielverhaltens und Austausch über verschiedene Elemente des Platzes
Kleine Traumreise als Spielplatzkönig*in	Stärkung der Phantasie und Bezug zur eigenen kreativen Gestaltung und Ideenentwicklung
Eigene kreative Gestaltung in Form von Malen und Bauen mit Playmais	Kreative Äußerung über eigene Wünsche und Ideen für den Spielplatz
Bilder von verrückten Spielgeräten gemeinsam entdecken und sich darüber austauschen	Stärkung der Phantasie und Bezug zur eigenen kreativen Gestaltung und Ideenentwicklung sowie Austausch über die Bedarfe und Wünsche

Insgesamt haben sich 11 Schüler*innen zwischen 11 - 13 Jahren unter Unterstützung ihrer pädagogischen Fachkräfte aus der Charlotte-Pfeffer-Schule am Prozess zur Ideenentwicklung des Spielplatzes beteiligt.

3. Fachlicher Austausch über Bedarfe der Schüler*innen mit Lehrkräften der Charlotte-Pfeffer-Schule:

Aufgrund des Förderschwerpunkts der Schule und den damit verbundenen Einschränkungen einzelner Schüler*innen zum sprachlichen Ausdruck ihrer Bedarfe und Wünsche für den Spielplatz fand ein fachlicher Austausch mit den Lehrkräften Katharina Guttenberg und Tim Eisner statt. Hierbei vermittelten die Lehrkräfte uns einen Überblick über die Nutzung des Spielplatzes durch die gesamte Schule und gaben uns wichtige Informationen zu notwendigen Gegebenheiten für eine zukünftige Nutzung. Zusätzlich unterstützten sie uns in Zusammenarbeit ihrer weiteren pädagogischen Fachkräfte an den Beteiligungstagen und ermöglichten damit allen Schüler*innen die Äußerung der eigenen Wünsche und Ideen an den einzelnen Beteiligungsstationen.

4. Offene Beteiligungsveranstaltung am 27.08.2020 für Kinder und Eltern vor Ort:

Für die offene Veranstaltung der Entwicklung von Ideen und Wünschen für den Spielplatz machten wir Werbung per Flyer im öffentlichen Raum am Spielplatz selbst, in den Wohngebäuden der umliegenden Häusern, in der Kita Traumzauberbaum sowie der etwas weiter entfernten Kita Weydemeyerstraße als auch auf unserem Instagram-Kanal @kjbmitte und der Webseite des Fördergebiets Karl-Marx-Allee II.

Im Zuge der öffentlichen Beteiligung führten wir folgende Beteiligungsstationen, die in ihrer Konzeption und Zielsetzung der Beteiligung mit den Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule gleicht, durch:

- Einblick in die Zeitschiene des Projekts der Spielplatzumgestaltung und die kindgerechte Darstellung dieser
- Fühlpfad, barfuß oder mit den Händen, sowie Austausch darüber
- Überblick über den Grundriss sowie Ist-Zustands des Spielplatzes und Ideenwand für eigene Vorschläge
- Kreativstation Spielplatzkönig*in mit Möglichkeit zum Zeichnen eines Traumsplatzes
- Ideenwand für Anmerkungen von Eltern

Jede Station wurde durch eine unserer Mitarbeitenden vorgestellt, betreut und dokumentiert. Die Kinder hatten so die Möglichkeit frei nach ihren Interessen an der Beteiligung teilzunehmen.

Bei der öffentlichen Veranstaltung beteiligten sich 16 Kinder zwischen 4 - 11 Jahren sowie 7 Eltern von Kleinkindern bis 3 Jahren und brachten ihre Ideen und Wünsche ein.

3. Projektergebnisse

Für die Projektergebnisse wird in dem Bericht zwischen der Beteiligung der Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule und der Beteiligung der Kinder in der offenen Veranstaltung unterschieden. Da der zukünftige Spielplatz inklusiv und barrierefrei gestaltet werden soll und die Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule den Spielplatz täglich sowohl im Schulbetrieb wie auch danach nutzen werden, wird nahegelegt, die Bedarfe und Wünsche der Schüler*innen mit Beeinträchtigungen sowie die fachliche Perspektive der Lehrkräfte in der Planung besonders zu berücksichtigen. Grundlage hierfür bildet auch §4 des Behindertengleichstellungsgesetz, indem die Barrierefreiheit von baulichen Anlagen geregelt wird.

Ergebnis Lieblingsbewegung Schüler*innen Charlotte-Pfeffer-Schule:

Als Einstieg in den Beteiligungsprozess nutzten wir eine Begrüßung in Verbindung des Darstellens der Lieblingsbewegung der Schüler*innen. Dabei gab es folgende Ergebnisse: Balancieren, Spagat, Fußball, Kriechen, Sand streuen / mit Händen im Sand spielen, Klettern, Strecken/Dehnen, Liegestütze und Schaukeln.

Ergebnis Lieblingsbewegung beteiligte Kinder der offenen Veranstaltung:

Sechs der Kinder benannten das Schaukeln als ihre Lieblingsbewegung, Fünf das Klettern. Weitere Lieblingsbewegungen, die je einmal genannt wurden, waren: Bauen, Rutschen, Tischtennis spielen, Balancieren.

Ergebnis Fühlpfad Schüler*innen Charlotte-Pfeffer-Schule:

Für den Bodenbelag der Spielfläche wählten wir vier verschiedene Materialien (Sand, Kies, Rindenmulch, Fallschutzmatten) aus. Die Schüler*innen hatten so eine begrenzte Auswahl an haptisch unterschiedlichen Bodenbelägen, die sie mit mehreren Sinnen wahrnehmen konnten. Insgesamt entschieden sich 9 Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule für die Fallschutzmatten. Grund hierfür war sowohl die Befahrbarkeit der Rollstuhlfahrer*innen als auch die Möglichkeit des schnellen Rennens. Im Zuge der Beteiligungstage erprobten wir auch die Befahrbarkeit der Schüler*innen im Rollstuhl auf den verschiedenen Untergründen (siehe Fotos Nr. 2-4). Zusätzlich empfanden 7 Schüler*innen das Spielen mit und im Sand als angenehm. Der Kies war für viele unangenehm und zu spitz, da er auch beim Spielen und Rennen in die Schuhe rutscht. Für Geräusche, z.B. das Herunterrutschen auf der Rutsche ist Kies jedoch sehr beliebt gewesen. Den Rindenmulch nahmen die Schüler*innen sowohl als weich, aber auch

zugleich spitz war. Aufgrund der Rückmeldungen zu den Materialien ist daher anzudenken, den Großteil des Bodenbelags mit weichem EPDM-Belag auszustatten und zusätzliche Spielinseln mit Sand zu integrieren. Da auch Schüler*innen im Rollstuhl gern mit verschiedenen Materialien spielen, könnte z.B. ein Spielgerät zum Fühlen auf Sitzhöhe auf dem Spielplatz integriert werden.

Ergebnis Fühlpfad beteiligte Kinder der offenen Veranstaltung:

Von 16 Kindern äußerten 10 den Wunsch, Sandspielflächen haben zu wollen. Die anderen 6 Kinder fanden die Fallschutzmatten am besten und sagten dabei, dass der Belag schön zum Rennen und Hüpfen ist. Kies wurde von fast allen Kindern als Belag nicht erwünscht, da sie ihn zu unangenehm an den Füßen empfanden. Ebenso betonten die Eltern der Kleinkinder, dass sie Kies als zu gefährlich für das Fallen von einem Spielgerät empfinden.

Ergebnis Kreativstation Schüler*innen Charlotte-Pfeffer-Schule:

Mit einer kurzen Einleitung in Form einer Traumreise, indem die Schüler*innen außerhalb ihres normalen Alltags in eine Phantasiewelt als Spielplatzkönig*in eingeladen wurden, konnten die Schüler*innen ihre Wünsche für Spielgeräte auf dem zukünftigen Spielplatz malen oder mit Playmais bauen. Playmais ist ein natürliches Spielzeug zum Basteln, das die Umwelt nicht belastet. Das Anfeuchten aktiviert die natürliche Klebefähigkeit und kann so einfach für das Bauen / Formen von Kindern genutzt werden. Eine bildliche Dokumentation hierzu kann in den anhängenden Fotos Nr. 6 – 18 angesehen werden. Durch Austausch mit den Schüler*innen über ihre Zeichnungen und Baumodelle wurde deutlich, dass eine farbige und bunte Gestaltung des zukünftigen Spielplatzes unabdingbar ist (Fotos Nr. 6, 7, 8, 9, 10, 14, 15, 16, 17, 18). Viele der gemalten Bilder beinhalten zudem Elemente des Kletterns (Fotos Nr. 7, 8, 9, 11, 13). Um eine zielgruppengerechte Spielplatzumgestaltung zu ermöglichen wären verschiedene Möglichkeiten des Kletterns bei den Spielgeräten anzudenken. Ein weiterer Wunsch der Schüler*innen, der durch die Kreativstation deutlich wird, ist die Möglichkeit zum Rutschen (Fotos Nr. 8, 9, 13) sowie Schaukeln (Fotos Nr. 12, 13, 15) und das Springen auf einem Trampolin (Fotos Nr. 7, 10, 13). Weiter benannt wurde der Wunsch, auf dem neuen Spielplatz auch Fußball spielen zu können und Platz für Tore zu schaffen (Foto Nr. 13).

Ergebnis Kreativstation beteiligte Kinder der offenen Veranstaltung:

Ebenso wie bei den Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule äußerten die Kinder den Wunsch eines bunten Spielplatzes und die Möglichkeit des Spielens mit verschiedenen Geräten (Fotos Nr. 24, 25, 26). Das Thema von unterschiedlichen Varianten zur Bewegung, wie z.B. in Form von Kletterwänden, Trampoline und hügeligen Balancierwegen, wurde ebenfalls mehrfach anhand der gemalten Bilder benannt (Fotos Nr. 24, 25, 26). Ebenso gab es den Wunsch einer Tischtennisplatte, eines Fußballfelds oder eines Volleyballfelds (Foto Nr. 23, 24).

Weitere Ergebnisse durch Beobachtung des Spielverhaltens, gemeinsames Spiel und direkte Wunschäußerung der Schüler*innen Charlotte-Pfeffer-Schule sowie des fachlichen Austauschs mit den Lehrkräften:

Durch Beobachtung und gemeinsames Spielen mit den Schüler*innen wurde deutlich, dass viele gern die Möglichkeit eines ganzheitlichen und großen Gerüsts nutzen, um dort gemeinsam Fangen oder auch Verstecken zu spielen. Das derzeitige Gerüst wurde von den Schüler*innen als zu klein betitelt und bot ihnen nicht genug Möglichkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen. Viele der Schüler*innen äußerten für ein neues Gerüst den Wunsch eines Boots (Fotos Nr. 5, 19). Ebenso erkennbar war das Interesse an der Hängebrücke und das Wackeln auf verschiedenen Seiten dieser. Hierbei gab es auch den direkten Wunsch einer Hängebrücke für den zukünftigen Spielplatz sowie Trampoline (Fotos Nr. 5, 7, 10). Für Schüler*innen mit Gehbeeinträchtigungen oder im Rollstuhl wären Höhenunterschiede, z.B. in Form von Rampen und Wellen auf dem Bodenbelag anzudenken, damit sich eigenständig bewegt und die Motorik spielerisch trainiert werden kann. Diese sind gleichermaßen attraktiv und nutzbar für alle Kinder. Ebenso können befahrbare Trampoline für Schüler*innen im Rollstuhl oder Gurtstegs als Spielgeräte integriert werden. Ein oft benanntes und dementsprechend sehr wichtiges Spielgerät für die Schüler*innen ist eine Nestschaukel (Fotos Nr. 5, 19). In dieser können sowohl Schüler*innen mit als auch ohne Beeinträchtigungen spielerisch aktiv sein. Durch Austausch mit den Lehrkräften als auch Rückmeldungen der Schüler*innen gab es die Aussage, dass die Nestschaukel wie auch allgemeine Schaukeln eins der beliebtesten Spielgeräte sei. Daher ist in der Planung die Möglichkeit von verschiedenen Schaukel-Spielgeräten zu prüfen und berücksichtigen. Im Austausch über die verschiedenen Bilder möglicher Spielgeräte wurde mehrfach ein bodenhohes Karussell zum gemeinsamen Drehen von Schüler*innen mit und ohne Gehbeeinträchtigungen erwünscht (Foto Nr. 19).

Im fachlichen Austausch über die Bedarfe wurde des Weiteren Folgendes deutlich:

- Der Spielplatz sollte weiterhin mit Toren eine klare Abgrenzung aufweisen, da mehrere Schüler*innen Tendenzen zum Weglaufen haben. Zusätzlich wünschenswert wäre der eigene direkte Eingang von der Schule zum Spielplatz.
- Die Mauer, die derzeit die Begrenzung des Spielplatzes an der Seite zur Schule darstellt, soll im Zuge der Neugestaltung auf Wunsch der Schüler*innen abgerissen werden. Durch Vergrößerung der Fläche kann hier der direkte Zugang mit eigener Tür vom Schulgelände zum Spielplatz für einen barrierefreien Zugang aller Schüler*innen geschaffen werden.
- Die derzeitigen Schwungtore werden für viele Schüler*innen nicht als Begrenzung wahrgenommen. Zudem ist das Schwingen ein Hindernis für die eigene Öffnung der Tore durch die Schüler*innen. Einfache Tore mit einem Griff zum Öffnen und Schließen oder andere Alternativen sind für die barrierefreie Nutzung ausdrücklich erwünscht. Alternativ anzudenken wäre ein Bügel, damit die Möglichkeit besteht, die Schwingtüren zu schließen. Mit einem eigenen Eingang der Schule zum Spielplatz könnte auch hier der inklusive und barrierefreie Zugang der Schüler*innen geschaffen werden und die Schwungtore können erhalten bleiben.
- Die Bäume werden von den Schüler*innen sowie Fachkräften als bedeutsam angesehen, da es auf dem eigenen Schulgelände keine schattigen Spielflächen gibt.
- Der derzeitige offene Weg durch die Mitte des Spielplatzes wird sowohl von den Schüler*innen als auch den Fachkräften für die Spielplatznutzung als nicht sinnvoll angesehen. Zudem ist der Durchlauf auch Hindernis im freien Spiel der Schüler*innen. Für die neue Nutzung wäre der Weg außen herum anzudenken und zu planen. Die Verkleinerung der eigentlich nutzbaren Spielfläche wird als sehr positiv bewertet, wenn dadurch der direkte Weg durch den Spielplatz wegfällt.
- Das Thema Fallschutz, insbesondere Fallschuttmatten als Bodenbelag, spielt eine große Rolle für die gesamte Schule und ist in der barrierefreien Planung des Spielplatzes zu beachten.

Weitere Ergebnisse aus Austausch mit Eltern und Ideenwand der offenen Veranstaltung:

Im Zuge der Beteiligung bei der offenen Veranstaltung kam, wie auch bei den Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule, vermehrt der Wunsch nach einem bunten Spielplatz (Foto Nr. 21). Zusätzlich sind auch hier die Nestschaukel und allgemeine Schaukeln, verschiedene Möglichkeiten zum Klettern, verschiedene Rutschen sowie „wackelnde“ Spielgeräte und Trampoline sehr häufig genannten Wünsche der Kinder (Foto Nr. 21, 22). Weiter benannte Ideen waren auch: eine Drehscheibe auf Bodenhöhe, ein Platz für Ballspiele und Tischtennisplatten. Ebenso als Wunsch aufgeschrieben wurden die Wünsche: Seilbahn, Reckstange zum Turnen, Feuerstange zum Herunterrutschen, Spielhäuschen zum Verstecken und eine Wasserpumpe (Foto Nr. 21, 22). Des Weiteren wurde von den Eltern auch hier der offene Weg mitten durch den Spielplatz und die Zugänglichkeit von Menschen in Rollstühlen oder mit Rollatoren kritisiert und der Wunsch einer Veränderung geäußert (Foto Nr. 22). Weiter wurde der Weg zur Mollstraße als zu uneben und holprig empfunden und geäußert, dass die Kinder im Kinderwagen durch den Weg beim Schlafen aufwachen würden. Die grüne Sichtbarriere zur Straße, derzeit als Büsche, wird als sehr positiv empfunden. Generell besteht hier der Wunsch, Büsche (u.a. zum Spielen von Verstecken) und Bäume (für schattige Plätze) zu erhalten (Foto Nr. 22). Die künftigen Bänke sollen sowohl die Möglichkeit bieten, sich im Schatten als auch in die Sonne zu setzen. Hierbei wurden sich auch noch Liegebänke zum Sitzen und Verweilen gewünscht (Foto Nr. 22). Zudem wurden sich Mülleimer in Rollstuhlhöhe auf dem Spielplatz, die farblich von Weitem erkennbar und eine Möglichkeit zum Schließen, gewünscht. Zusätzlich wurden Mülleimer außerhalb des Spielplatzes für die Hundebesitzer*innen angefragt, damit diese nicht auf den Spielplatz müssen. Für die dunklere Jahreszeit wird sich eine Beleuchtung auf dem Spielplatz gewünscht (Foto Nr. 22).

4. Zusammenfassende Einschätzung und Ausblick weiterer Schritte

Der zukünftige Spielplatz soll inklusives und damit einhergehend gleichberechtigtes und gemeinsames Spielen aller Kinder ermöglichen.

Mit Durchführung verschiedener Beteiligungsschritte, Zusammenfassung der Ergebnisse sowie Rückmeldungen der beteiligten Schüler*innen und Kinder wurde deutlich, dass das zielgruppengerechte Einbinden in den gesamten Verlauf der Spielplatzumgestaltung einen hohen Stellenwert hat und weiter zu berücksichtigen ist. Im weiteren Verlauf ist hierbei geplant, dass die Architektinnen zwei Baupläne unter Einbeziehung der Ergebnisse des Berichts entwerfen und diese an zwei Terminen in Zusammenarbeit vorstellen. Hier wird auch eine Präsentation der Ergebnisse aus der Beteiligung erfolgen. Ein Termin findet mit den beteiligten Schüler*innen und Fachkräften der Charlotte-Pfeffer-Schule statt, um ein Kennenlernen für beide Seiten zu ermöglichen. Der zweite Termin wird öffentlich stattfinden und vom Planungs- und Koordinierungsbüro KoSP organisiert.

Wir bedanken uns für die Kooperation und Beteiligung der Schüler*innen und Fachkräfte der Charlotte-Pfeffer-Schule sowie den vielen Kindern bei der öffentlichen Veranstaltung, die sich mit ihren kreativen Ideen in die Spielplatzumgestaltung eingebracht haben und freuen uns auf den gemeinsamen weiteren Verlauf!

5. Anhang – Fotos der Elemente des Beteiligungsverfahrens, Ideenplakate aus den Beteiligungsverfahren, gemalte Bilder der Traumspielgeräte der Kinder

Zeitschiene der Spielplatzumgestaltung:

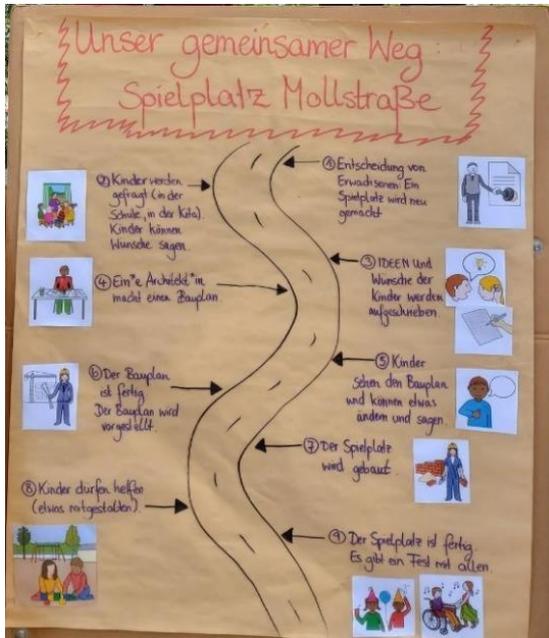


Foto Nr. 1

Der Fühlpfad mit verschiedenen Materialien:



Foto Nr. 2



Foto Nr. 3



Foto Nr. 4

Beteiligungsergebnisse der Charlotte-Pfeffer-Schule:



Foto Nr. 5

Bilder und Modellbau der Schüler*innen der Charlotte-Pfeffer-Schule:



Foto Nr. 6



Foto Nr. 7



Foto Nr. 8

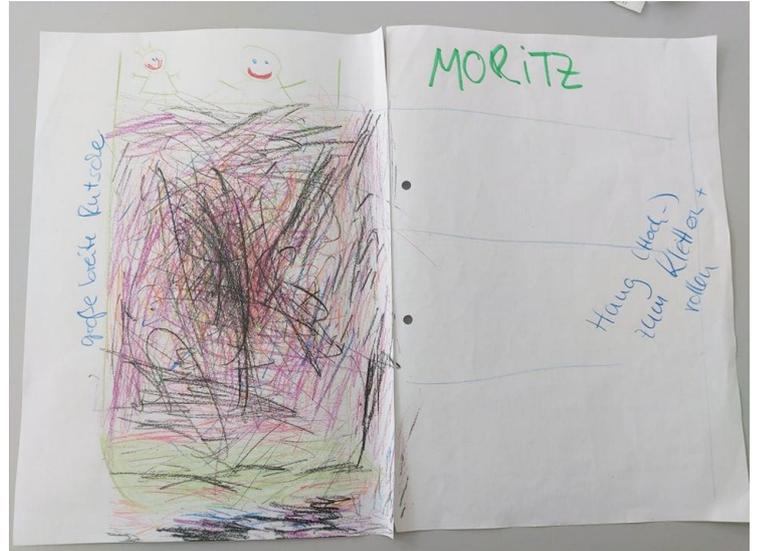


Foto Nr. 9

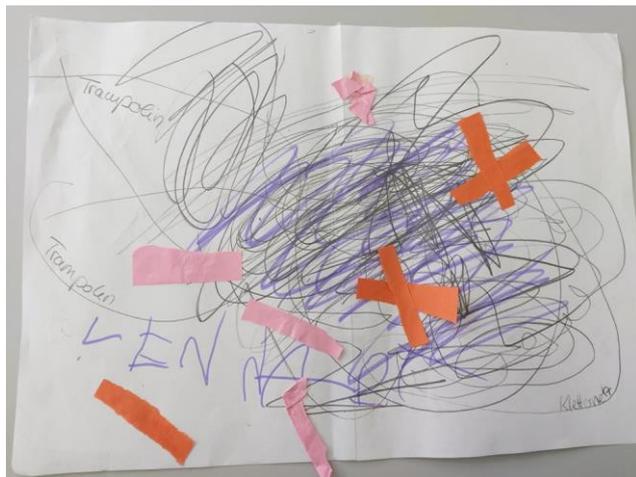


Foto Nr. 10

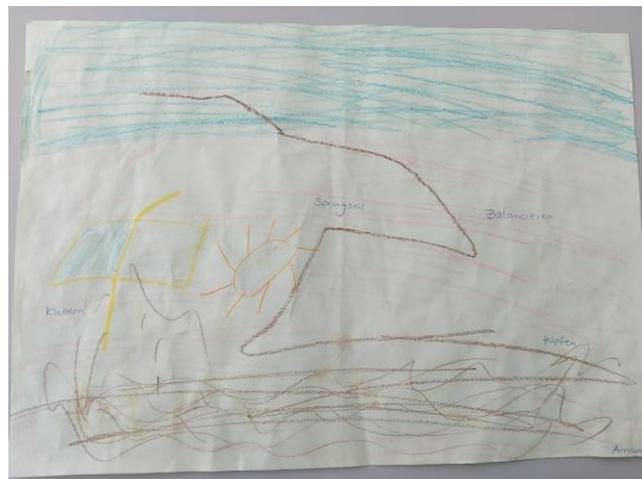


Foto Nr. 11

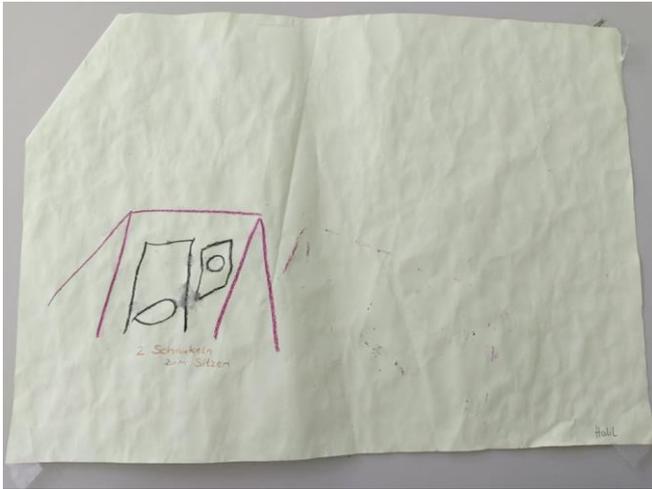


Foto Nr. 12

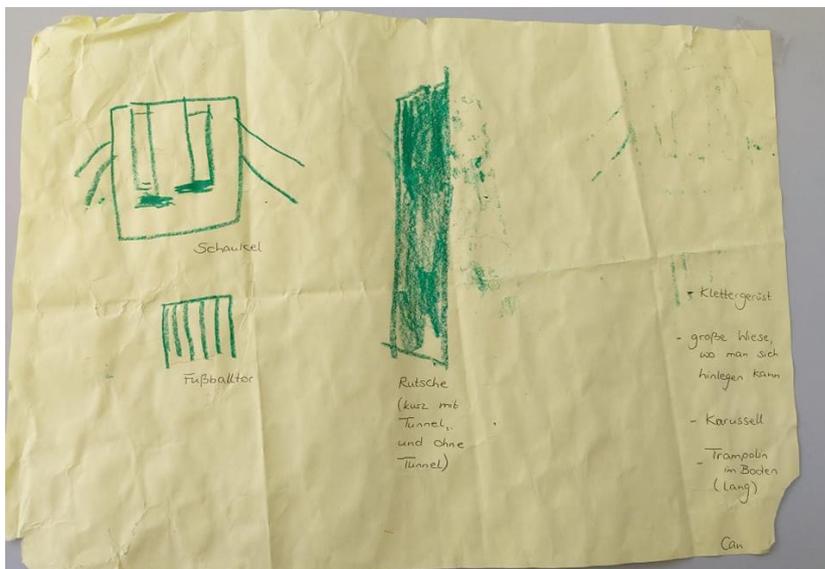


Foto Nr. 13



Foto Nr. 14



Foto Nr. 15



Foto Nr. 16



Foto Nr. 17



Foto Nr. 18

Bewertung und Austausch über verrückte Spielgeräte mit der Charlotte-Pfeffer-Schule:



Foto Nr. 19



Foto Nr. 20

Beteiligungsergebnisse der offenen Veranstaltung:

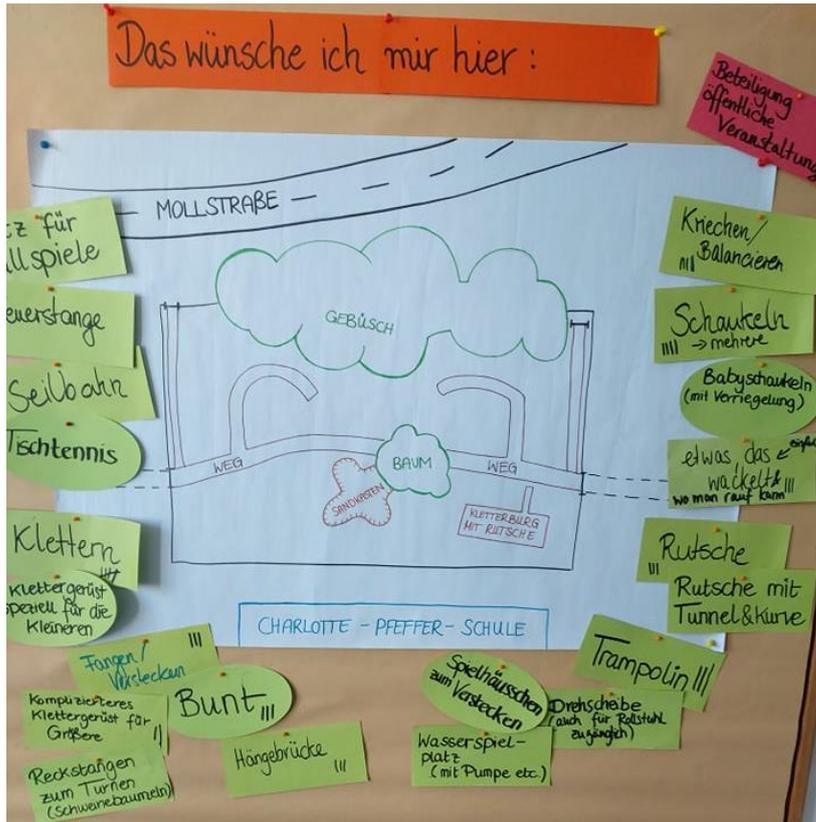


Foto Nr. 21

Ideen und Anmerkungen der Eltern:

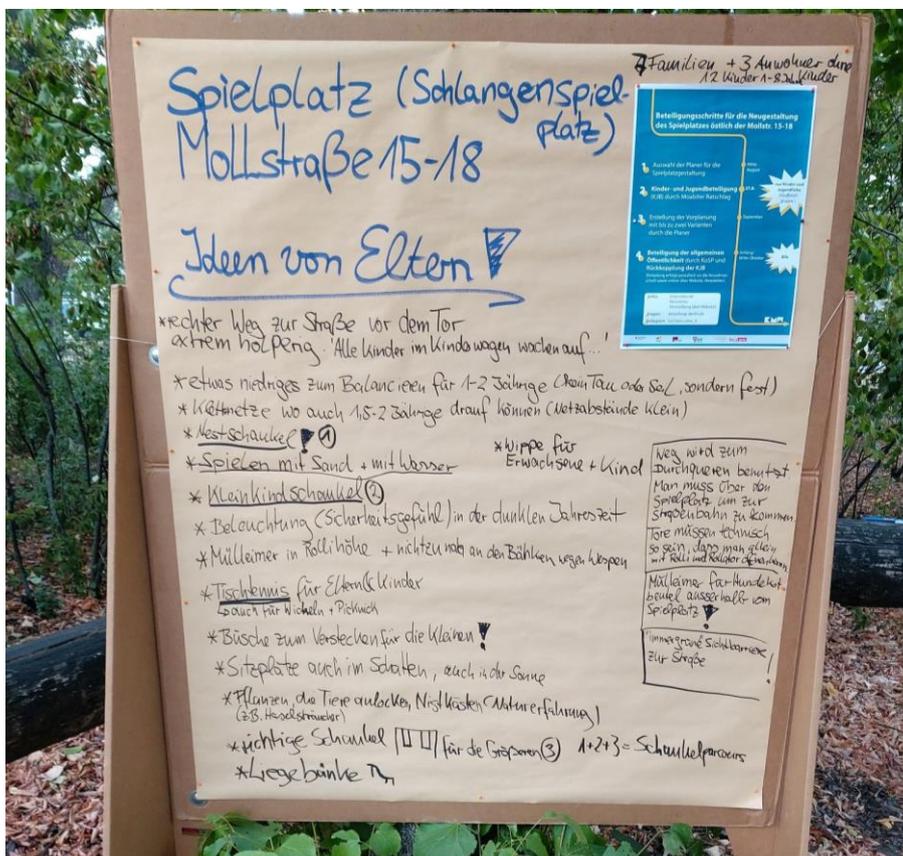


Foto Nr. 22

Bilder der teilnehmenden Kinder der offenen Veranstaltung:

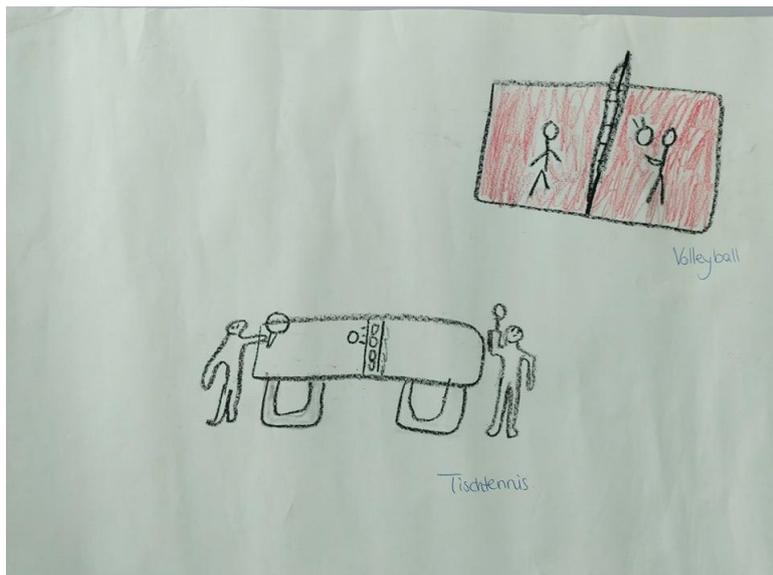


Foto Nr. 23

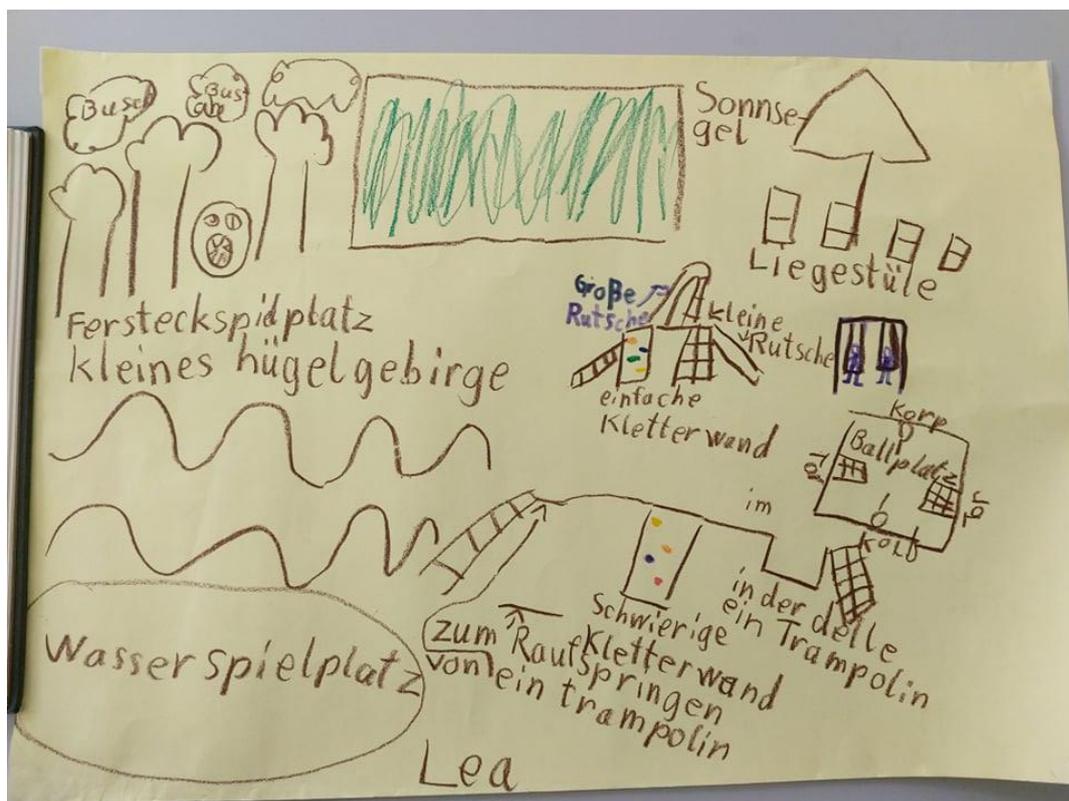


Foto Nr. 24

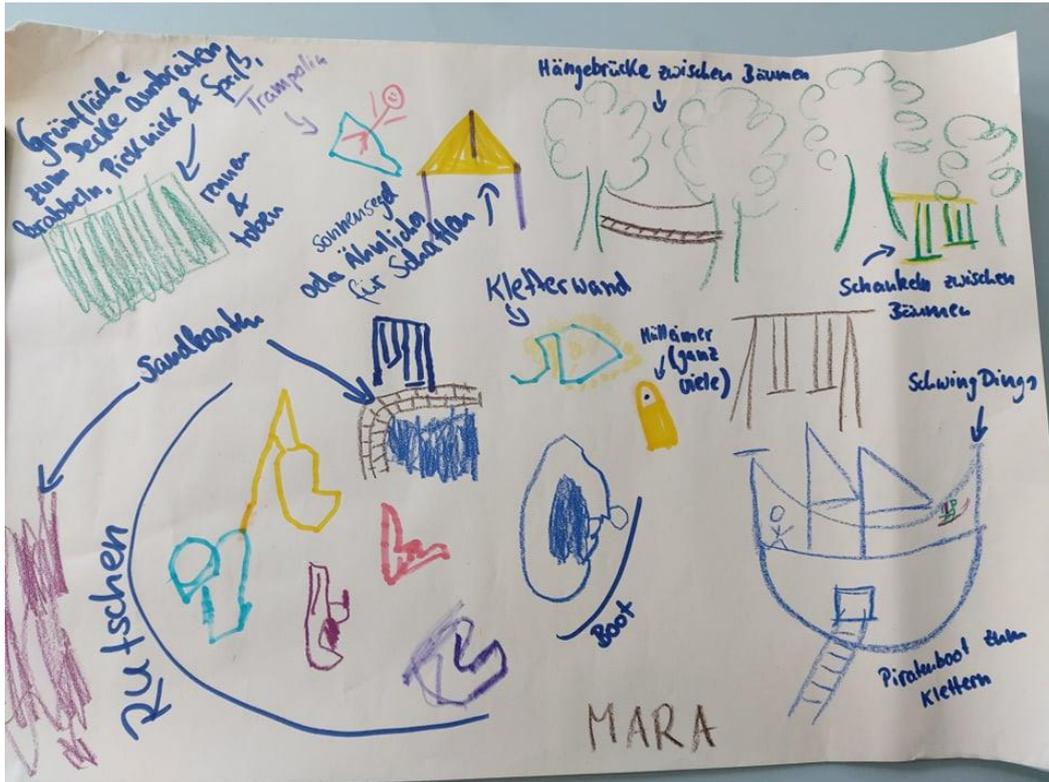


Foto Nr. 25



Foto Nr. 26